

Rosenthal

Betti Blach, geb. Blumenthal
geb. 21. Sept. 1885 in Rosenthal
gest. 1941 oder später in Lodz oder Chelmno
Ehemann:
Möglicherweise¹
Joseph Friedrich Blach (1889-?)

Betti Blach wohnte in Köln.

Am 22. Oktober 1941 wurde sie von Köln nach Lodz deportiert.²

1018 Jüdinnen und Juden – als „Volljuden älterer Jahrgänge“ bezeichnet - wurden in den Messehallen des Stadtteils Deutz kaserniert; von dort gingen sie zu Fuß zum Bahnhof Köln-Deutz (tief). Vom Bahnsteig 5 brachte sie ein Sonderzug nach Lodz. Unter ihnen befanden sich auch Betti Blach und Joseph Friedrich Blach, der möglicherweise ihr Ehemann war.

Bahnhof Köln-Deutz heute³

Die Situation im Ghetto von Lodz schildert der folgende Bericht:

Die Situation im Ghetto Lodz:

„Zwischen Januar und März 1940 wurden ganze Bevölkerungsgruppen in Łódź zum Wohnungswechsel gezwungen. Aus dem nördlichen, unterentwickelten Stadtteil Baluty zogen Polen und Deutsche aus; Juden mussten in diesen Stadtteil umziehen. Dabei gingen die deutschen Polizeikräfte so brutal vor, dass dies sogar im Monatsbericht des deutschen Oberbürgermeisters besonders vermerkt wurde.

Am 30. April wurde das Getto abgeriegelt. Auf einem Gebiet von nur vier Quadratkilometern, mit einer bebauten Fläche von zweieinhalb Quadratkilometern, lebten nun knapp 158.000 Juden in etwa 31.000 Wohnungen, in der Regel ohne Wasserversorgung und Kanalisation. Im Getto war von den deutschen Behörden ein „Judenrat“ eingesetzt worden, der dafür haftbar gemacht wurde, dass sämtliche erlassenen Anordnungen befolgt wurden. ...

Die Litzmannstädter Stadtverwaltung hatte nun die Ernährung der Juden langfristig zu sichern. Die Getto-Bewohner mussten Devisen, Schmuck und Wertgegenstände abliefern und erhielten dafür minderwertige Nahrungsmittel und wertloses Getto-Geld. Chaim Rumkowski war sich bewusst, dass die Sicherung der minimalsten Versorgung an eine hohe Arbeitsleistung gebunden war. Aus diesem Grund bemühte er sich schon im Laufe des April 1940 um die Gründung von Textilbetrieben im Getto, deren Produktion die deutsche Nachfrage befriedigen sollte. Das Getto wandelte sich von einem Sammellager in ein Arbeitsgetto.

Die Mehrzahl der arbeitenden Juden schuftete in Strohschuhabteilungen, Textilfabriken und Möbelschleiereien. Seit Dezember 1940 wurden jedoch in über zwanzig Transporten Juden auch außerhalb des Gettos zu Zwangsarbeiten „ausgeliehen“. Nahezu alle deutschen Firmen, welche die

¹ Dass Joseph Blach Bettis Ehemann war, wird deshalb vermutet, weil er denselben Familiennamen hatte, altersmäßig passt, auch in Köln wohnte und mit demselben Zug nach Lodz deportiert wurde. Er wurde am 6. Juni 1889 in Frankershausen geboren und wohnte in Kassel und Köln. Quelle: <http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html?id=843403&submit=1&page=1&maxview=50&offset=0>; Stand: 6.2.2011

² Johanna Blumenthal aus Rosenthal wohnte ebenfalls in Köln und wurde von dort am selben Tag wie Betti nach Lodz deportiert. Eine verwandtschaftliche Beziehung ist zu vermuten.

³ http://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_K%C3%B6ln_Messe/Deutz; die Züge in Nord-Süd-Richtung - während des Holocaust auch alle Deportationszüge – verkehrten auf der Tiefebene des Bahnhofs.

Rosenthal

Autobahnstrecke Frankfurt/Oder-Posen bauten, profitierten von jüdischer Arbeitskraft aus Lodz. Im Sommer 1941 lebten im Getto 144.000 Juden, von denen ungefähr 40.000 Menschen für die Wehrmacht arbeiteten. Außerhalb des Gettos lebten mindestens 3.500 Juden in Zwangsarbeitslagern. Im Juni 1941 erwirtschaftete das Getto 1,3 Millionen Reichsmark.

Im Oktober und November 1941 wurden knapp 20.000 Juden aus Deutschland und Österreich, aus Luxemburg und Prag sowie 5.000 burgenländische Sinti und Roma aus Österreich in das Getto verschleppt....

Das gesamte Frühjahr 1942 war geprägt von den jetzt einsetzenden Todestransporten in das Vernichtungslager Chelmno (Kulmhof), etwa 55 km von Łódź entfernt. Anfang Januar 1942 wurden die Sinti und Roma als erste Opfer aus Łódź in Kulmhof vergast. Zwischen dem 16. Januar und 2. April 1942 wurden mindestens 44.000 Gettoinsassen in das Vernichtungslager verschleppt, wobei in erster Linie Menschen ausgesucht wurden, die keinen Arbeitsplatz im Getto hatten. Vom 4. bis zum 15. Mai 1942 wurden 10.915 der aus dem Westen stammenden Juden ermordet. Anschließend wurden die kleineren Gettos der Landkreise heimgesucht. Arbeitsunfähige kamen sofort nach Chelmno, arbeitsfähige Juden wurden in das Getto Łódź gebracht. Im September 1942 wurden auch die letzten Arbeitsunfähigen - Insassen von Krankenhäusern, Altersheimen und die Kleinkinder im Getto - getötet. Dies war die letzte Mordaktion gegen Einwohner des Gettos bis zu dessen Auflösung.“⁴

Suppenküche im Ghetto⁵

Was aus den Blachs wurde, ist bisher nicht bekannt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sie entweder im Ghetto starben oder im Vernichtungslager Chelmno getötet wurden.

⁴ http://www.ghwk.de/sonderausstellung/lodz/getto_lodz_1.htm

⁵ <http://www.floerken.eu/tdfns2/bilder/juden/lager/wl1139.jpg>